

Spielend helfen lernen

THW-Landeswettbewerb auf dem Elisabethplatz forderte am Sonntag rund 120 Jugendliche

-des **RHEINE**. Neun Szenarien, 120 Minuten Zeit: Der Landeswettbewerb der Jugendgruppen des Technischen Hilfswerks (THW) forderte Kraft und Köpfchen. Auf dem Elisabethplatz kämpften am Sonntagvormittag zwölf Gruppen um den begehrten Startplatz für den Bundeswettkampf. Die Rheiner Jugendgruppe hatte die Qualifikation im Landeswettkampf verpasst und war daher am Sonntag nicht mit dabei.

„Die Gruppen bekommen vorher Unterlagen, in denen die verschiedenen Stationen beschrieben und Aufbauhinweise gegeben werden“, erklärte Lena Brückle, Pressesprecherin der THW-Jugend. Das gilt zumindest für acht Aufgaben. „Eine Aufgabe bleibt allerdings geheim“, so Brückle. Schließlich müsse man auch mit unerwarteten Situationen zurechtkom-



Gruppenführer Niklas Hermes installiert eine Lampe in einem Tunneldurchgang. Foto: Dennis Stein

men. Die Teilnehmer bewegen sich im Alter von zehn bis 17 Jahren, weshalb die einzelnen Herausforderungen kindgerecht gestaltet

waren. Dennoch handelte es sich um Disziplinen, die aus dem typischen Aufgabenbereich des THW stammen. Passend dazu das Motto der

Jugendgruppe: „Spielend helfen lernen“.

„Eine Aufgabe besteht etwa darin, einen Dreibock anzufertigen, an dem eine

Seilwinde befestigt wird“, erläuterte Brückle. Im Ernstfall diene diese Vorrichtung der Bergung von Personen oder Gegenständen, die sich auf tieferen Ebenen befänden.

Wenige Schritte weiter mussten die Nachwuchshelfer einen begehbaren Holzsteg bauen – zwei Meter hoch und vier Meter lang. „Das war schon die schwierigste Aufgabe“, sagte Gruppenführer Niklas Hermes (14) im Anschluss. Der zwischenzeitlich einsetzende Regen habe die Sache nicht gerade einfacher gemacht. „Die Seile dürfen natürlich nicht zu locker sein. Das merkt der Schiedsrichter, wenn er den Test macht und über den Steg läuft“, so der Nachwuchshelfer aus dem Ortsverband Olpe. „Aber zu fest dürfen die Seile auch nicht sein, da man sonst große Probleme beim Abbau bekommt.“